

Dir. R. war Mitbegründer und erster Präses der Ung. meteorolog. Ges. Bahnbrecher der meteorolog. Forschung in Ungarn, begründete er die moderne klimatolog. Literatur. Mit seinem Namen ist die Erforschung der oberen Luftschichten verbunden.

W.: A légnyomás a magyar birodalomban (Der Luftdruck im ung. Reich) 1861–90, 1897; Magyarország hőmérsékleti viszonyai (Die Temperaturverhältnisse Ungarns), gem. mit L. Fraunhofer, 1904; A Hőmérséklet évi menete Magyarországon, dt.: Der Jährliche Gang der Temperatur in Ungarn (= Publ. der k. u. Reichsanstalt für Meteorol. und Erdmagnetismus 3), 1900, selbständig 1904; Éghajlat (Das Klima), 2 Bde., 1907–09; Meteorológiai megfigyelések kézikönyve (Hdb. der meteorolog. Beobachtungen), 1925; zahlreiche Abhh. in Természettudományi Közlöny; etc. Red.: Az időjárás, 1912ff.

L.: *Das geistige Ungarn: M. Életr. Lex.; Masaryk; Otto, Erg. Bd. V/2; Pallas; Poggenhoff 6; Révai; Szinnyei; A. Réthy, R. Zs., 1943.* (N. Duka Zólyomi)

Ronacher Anton, Theater- und Vergnügungsunternehmer. * Dellach i. Gailltal (Kärnten), 17. 1. 1841; † Wien, 24. 6. 1892. Sohn armer Bauern; nach unbedeuter Sattlerlehre und Absolv. der Militärdienstzeit war R., ein großes organisator. Talent, als Hotelier und Restaurateur erfolgreich: Er kaufte – und verkaufte – Restaurants, Cafés und Hotels in Graz, Ödenburg (Sopron), Marburg a. d. Drau (Maribor), Klagenfurt (Hotel Kn. Elisabeth) und Wien (u. a. Café Alhambra), 1877 richtete er im Dritten Kaffeehaus im Wr. Prater ein Sommertheater für Possen, Operetten und Varietévorstellungen ein, das zu einem Mittelpunkt des Vergnügungslebens wurde. 1887 erwarb er die Ruine des abgebrannten Stadttheaters in Wien I., an dessen Stelle er das Etablissement Ronacher errichten ließ, ein im April 1888 eröffnetes Varietétheater von in Wien bisher unbekanntem Dimensionen, dem auch ein Hotel, Restaurant, Café und Ballsaal angeschlossen waren. Der Ruf des Ronacher, in dem internationale Spitzenkräfte auftraten, verbreitete sich binnen kurzem über ganz Europa und die USA. 1889 geriet R., der zu einem der führenden Manager im Vergnügungsreich aufgestiegen war, in eine finanzielle Krise, die durch ein engl. Konsortium aufgefangen wurde. Er wurde Dir. und künstler. Leiter, mußte allerdings 1890 die Leitung niederlegen und zog nach Berlin. Seine dortigen Varietépläne (Theater Unter den Linden) kamen nicht mehr zum Tragen.

L.: *Fremden-Bl. vom 21. und 22. 4. 1888 und 25. 6. 1892; Illustriertes Wr. Extrabl. vom 21. 11. 1889 und 25. 6. 1892 (beide Abendausg.); N. Fr. Pr. und Neues Wr. Tagbl. vom 25. 6. 1892; Neues Österr. vom 20. 4. 1958; Th. Ottawa, Revue der tausend Reuen: Ronacher. Der Roman eines*

weltberühmten Wr. Varietés, in: Große Österr. Illustrierte 11, 1959, n. 39–44 (belletrist.); H. Reif, Erinnern Sie sich noch?, in: Neue Illustrierte Wochenschau vom 2. 7. 1967; Wr. Ztg. vom 17. 8. 1974; Dt. Bühnen-Almanach 57, 1893, S. 259f.; H. Strutz, Ein „Specialitätentheater ersten Ranges“, in: Die Kärntner Landsmannschaft, 1963, n. 2, S. 8f.; Nagl-Zeidler-Castle 3–4, s. Reg.; Das Etablissement Ronacher in Wort und Bild, 1888; G. Eberstaller, Zirkus und Varieté in Wien, (1974), S. 57ff.; H. Pemmer – N. Lackner, Der Prater, 2. Aufl., Neubearb. von G. Dürriegl und L. Sackmayer, (1974), s. Reg.; E. Günther, Geschichte des Varietés, 1978, s. Reg.; L. E. Seelig, Ronacher, Die Geschichte eines Hauses, 1986. (G. Eberstaller)

Rónai János, Zionist. Geb. Karlsburg (Alba Julia, Siebenbürgen), 25. 9. 1849; gest. Budapest, 29. 8. 1919. War als Advokat in Fogarasch (Făgăraş) und Blasendorf (Blaj) tätig. Gegen die Angriffe der von Istóczy (s. d.) geführten antisemit. Bewegung veröff. er 1875 das Werk „Kosmopolitismus és a nationalismus...“ (Kosmopolitismus und Nationalismus...) mit bes. Berücksichtigung der damaligen Situation der Juden. Auf dem 1. Zionistenkongreß in Basel (1897) berichtete er über die Lage der Juden in Ungarn. Er gründete in Ungarn und Siebenbürgen zionist. Organisationen und wurde 1902 auf der von Herzl (s. d.) präsierten Konferenz der Zionisten Ungarns in Preßburg (Bratislava) zum ersten Präses der zionist. Organisation Ungarns gewählt.

W.: Zion und Ungarn, 1897; zahlreiche Artikel in Die Welt sowie in ung. Ztg. und Z.; etc.

L.: *Új Kelet vom 31. 8. 1948; Enc. Jud.; M. Zsidó Lex.; Szinnyei.* (Sh. Spitzer)

Rónay Jácint János, Bischof und Schriftsteller. * Stuhlweißenburg, Kom. Fejér (Székesfehérvár, Ungarn), 13. 5. 1814; † Preßburg (Bratislava), 17. 4. 1889. Hieß bis 1833 Leiczinger. 1831 trat er in die Benediktinerabtei Martinsberg (Pannonhalma) ein (1839 Priesterweihe) und war ab 1840 Prof. am Ordensgymn. in Raab (Győr); 1842 Dr. phil. an der Univ. Pest. 1847 korr., 1866 o. Mitgl. der Ung. Akad. der Wiss. Während der ung. Revolution von 1848/49 diente er als Feldkaplan in der Honved, flüchtete nach der Niederlage 1850 nach England, wo er als Privatlehrer – einige Zeit unterrichtete er auch Kossuths (s. d.) Kinder – und Journalist tätig war. 1866 kehrte R. nach Ungarn zurück. 1871/1872 unterrichtete er Kronprinz Rudolf, 1875–83 Erzhhg. Marie Valerie (beide s. d.) in ung. Geschichte. 1871 verließ R. den Orden und wurde 1872 Großpropst von Preßburg, 1873 Tit. Bischof von Skutari (Shkodër). 1879–83 Reichstagsabg. (liberale Partei). Ab 1883 lebte R. ständig in Preßburg. Er schrieb zahlreiche Ztg. Artikel und verfaßte literar. und naturwiss. Werke.